

Theoretikum



Strukturelles Konzept für die zukunftsfähige Entwicklung
der Universitätsmedizin Halle (Saale) und der
Gesundheitsversorgung im südlichen Sachsen-Anhalt



Medizinische Fakultät
der Martin-Luther-Universität
Halle-Wittenberg



Universitätsklinikum
Halle (Saale)

Impressum

Herausgeber

Universitätsmedizin Halle (Saale)
Prof. Dr. Thomas Moesta, Ärztlicher Direktor,
Universitätsklinikum Halle (Saale)
Prof. Dr. Michael Gekle, Dekan,
Medizinische Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Konzeption

Prof. Dr. Michael Gekle,
Prof. Dr. Thomas Moesta,
Dr. Sabine Odparlik

Redaktion

Dr. Sabine Odparlik

Kontakt

Universitätsklinikum Halle (Saale)
Ärztliche Direktion
Ernst-Grube-Str. 30
D-06120 Halle (Saale)

Medizinische Fakultät der MLU
Dekanat
Magdeburger Straße 8
D-06112 Halle (Saale)

adirektor@uk-halle.de

dekan@medizin.uni-halle.de

Planstudie und Grafik

wtr - wörner traxler richter planungsgesellschaft mbh

Fotos

Stabsstelle Presse und Unternehmenskommunikation,
Universitätsmedizin Halle (Saale)

Vorwort

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

die Universitätsmedizin Halle (Saale) bildet mit ihrem Aufgabenverbund von Forschung, Lehre und Krankenversorgung das Fundament einer wissenschaftsbasierten Gesundheitsversorgung der Bevölkerung im südlichen Sachsen-Anhalt. Um dieses Fundament angesichts demographischer Veränderungen, Fachkräftemangels und wissenschaftlich-technischen Fortschritts zu stärken, legen wir hiermit ein strukturelles Konzept für ihre zukunftsfähige Weiterentwicklung vor.

Mit vereinter Kraft können diese Herausforderungen gemeistert werden. Dafür wollen wir Rahmenbedingungen schaffen, die dazu beitragen, fachliche, professionelle, strukturelle, institutionelle und politisch-administrative Grenzen zu überwinden. Zentraler Baustein ist das Zusammenführen von Kliniken und Instituten der

Universitätsmedizin Halle (Saale) durch den Bau eines Theoretikums am Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort Weinberg-Campus. Innovative Infrastrukturen und die Nähe zu biowissenschaftlichen und -wirtschaftlichen Einrichtungen schaffen Synergien und Sichtbarkeit für das Entwickeln grenzüberwindender Konzepte für Forschung, Lehre und Krankenversorgung sowie das Etablieren einer Modellregion mit Gesundheitscampus im Süden Sachsen-Anhalts.

Unser Ziel ist es, durch das Zusammenwirken von Akteuren der Gesundheitsfürsorge und -wirtschaft die wissenschaftsbasierte Gesundheitsversorgung nachhaltig zu sichern und so zur Attraktivität unserer Region als Lebens- und Arbeitsort beizutragen.

Michael Gekle und Thomas Moesta
im Juli 2019

Präambel

Die Universitätsmedizin Halle (Saale) bildet im südlichen Sachsen-Anhalt die Schnittstelle von Wissenschafts- und Gesundheitssystem. Die demographischen und epidemiologischen Veränderungen sowie der medizinische Fortschritt bergen große Herausforderungen für die Erfüllung ihrer gesellschaftlichen Aufgaben. Ihr Entwicklungskonzept 2025 zielt auf den zukunftsfesten Ausbau der Bereiche Forschung, Lehre und Krankenversorgung unter Entstehung eines sichtbaren Standortprofils ab. Folgende strukturelle Rahmenbedingungen begrenzen die Umsetzung dieses Ziels:

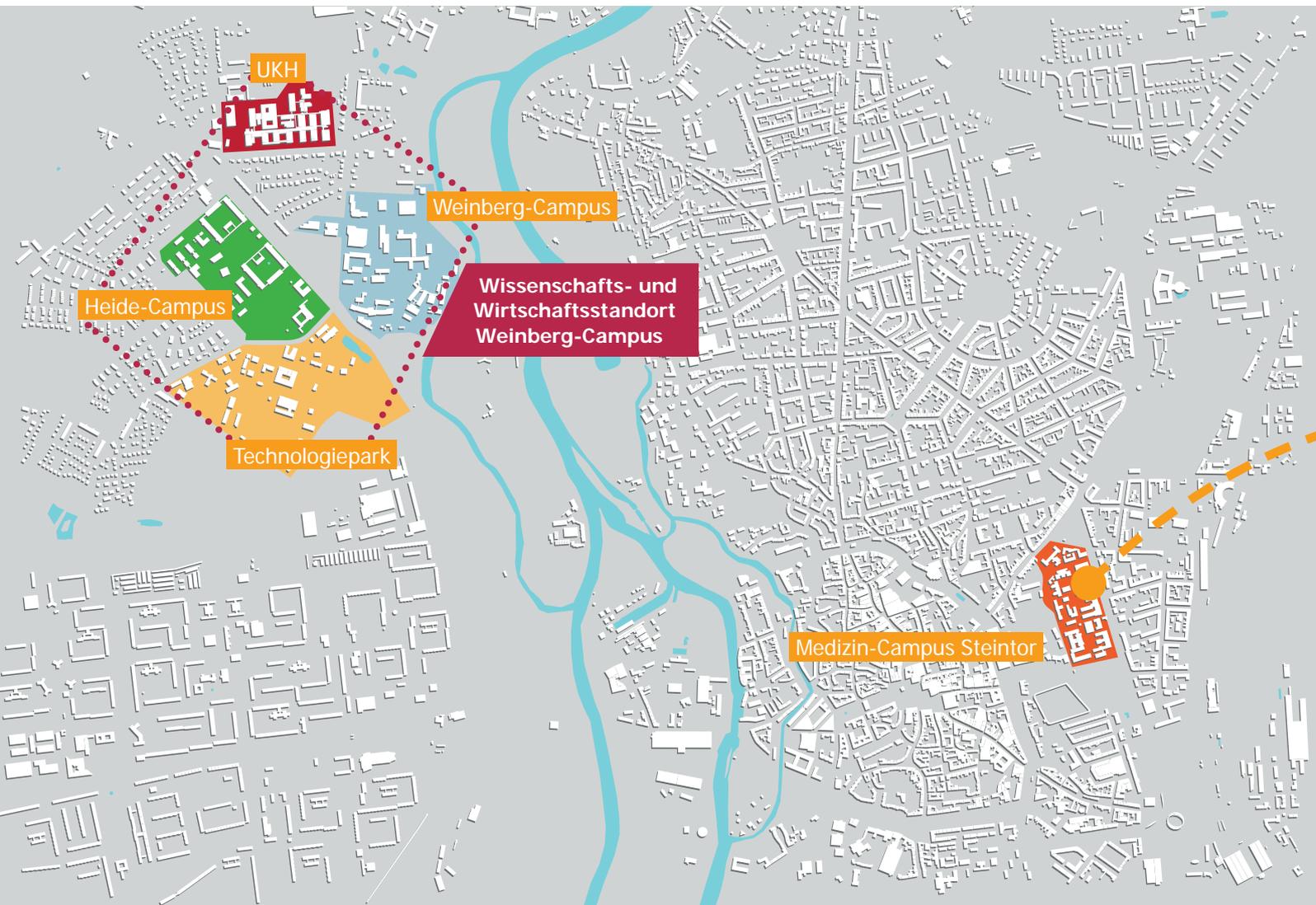
Die unzureichenden baulichen Voraussetzungen am Medizin-Campus Steintor

beeinträchtigen die Bereitstellung adäquater Forschungsinfrastrukturen sowie die am Masterplan Medizinstudium 2020 orientierte Ertüchtigung von Lehr- und Lernräumen. Vor diesem Hintergrund können Neuberufungen sowie

entsprechende wissenschaftliche Profilierungen nicht in national konkurrenzfähiger Weise umgesetzt werden. Auch sinkt die Attraktivität als Standort für Aus-, Weiter- und Fortbildung und befördert den Fachkräftemangel in Medizin und weiteren akademischen wie nichtakademischen Gesundheitsberufen.

Die Isolation der theoretischen Fächer auf dem Medizin-Campus Steintor

vergift Chancen, auf dem lebenswissenschaftlich orientierten Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort Weinberg-Campus Synergien und Dynamiken zu entwickeln, die eine engere Verzahnung von Klinik und Medizinischer Fakultät untereinander und mit den Einrichtungen der Naturwissenschaftlichen Fakultäten im Rahmen des Forschungsschwerpunkts Biomedical Sciences Halle bewirken. In der Folge entstehen Nachteile für die Erarbeitung translationaler Projekte mit weiteren Partnern aus Wissenschaft, Gesundheitsfürsorge und -wirtschaft.





Universitätsklinikum Halle (Saale)



Weinberg-Campus

Das Universitätsklinikum und der Weinberg-Campus befinden sich auf nördlicher Seite des Saaletals, westlich der Wilden Saale. Trotz der räumlichen Nähe stehen sie städtebaulich bislang in keinem Zusammenhang.

Eine Einzelhauswohnsiedlung aus den Dreißigerjahren trennt bis heute die seit den 1950er Jahren erbauten und später weiterentwickelten universitären und außeruniversitären Forschungseinrichtungen vom Klinikum.

Medizin-Campus Steintor



Strukturelles Konzept für die zukunftsfähige Entwicklung der Universitätsmedizin Halle (Saale)

Als große Arbeitgeberin, zentrale Akteurin der Gesundheitsfürsorge sowie Partnerin einer demographieorientierten Zukunftssicherung im südlichen Sachsen-Anhalt sieht sich die Universitätsmedizin Halle (Saale) in der Pflicht, ihre Wettbewerbsnachteile abzubauen. Das gilt umso mehr vor dem Hintergrund des mit dem Klimaschutzplan 2050 verbundenen Transformationsprozesses und der maßgeblichen Bedeutung einer wissenschaftsbasierten Gesundheitsfürsorge als Standortfaktor. Folgende Eckpunkte kennzeichnen das strukturelle Konzept für ihre zukunftsfähige Entwicklung:

Die Entwicklung eines zentralen Campus der Universitätsmedizin Halle (Saale)

durch Verlagern der Institute der Medizinischen Fakultät auf den Wissenschafts- und Technologiepark Weinberg-Campus bündelt Forschung, Lehre und Krankenversorgung an einem Standort.

Der Neubau eines Theoretikums

für die Medizinische Fakultät schafft innovative Infrastrukturen für Forschung, Lehre, Kommunikation und die Bereitstellung analytisch-diagnostischer Dienstleistungen. Sie befördern die innerfachlichen wie interdisziplinären Interaktionen der theoretischen und klinischen Institute.

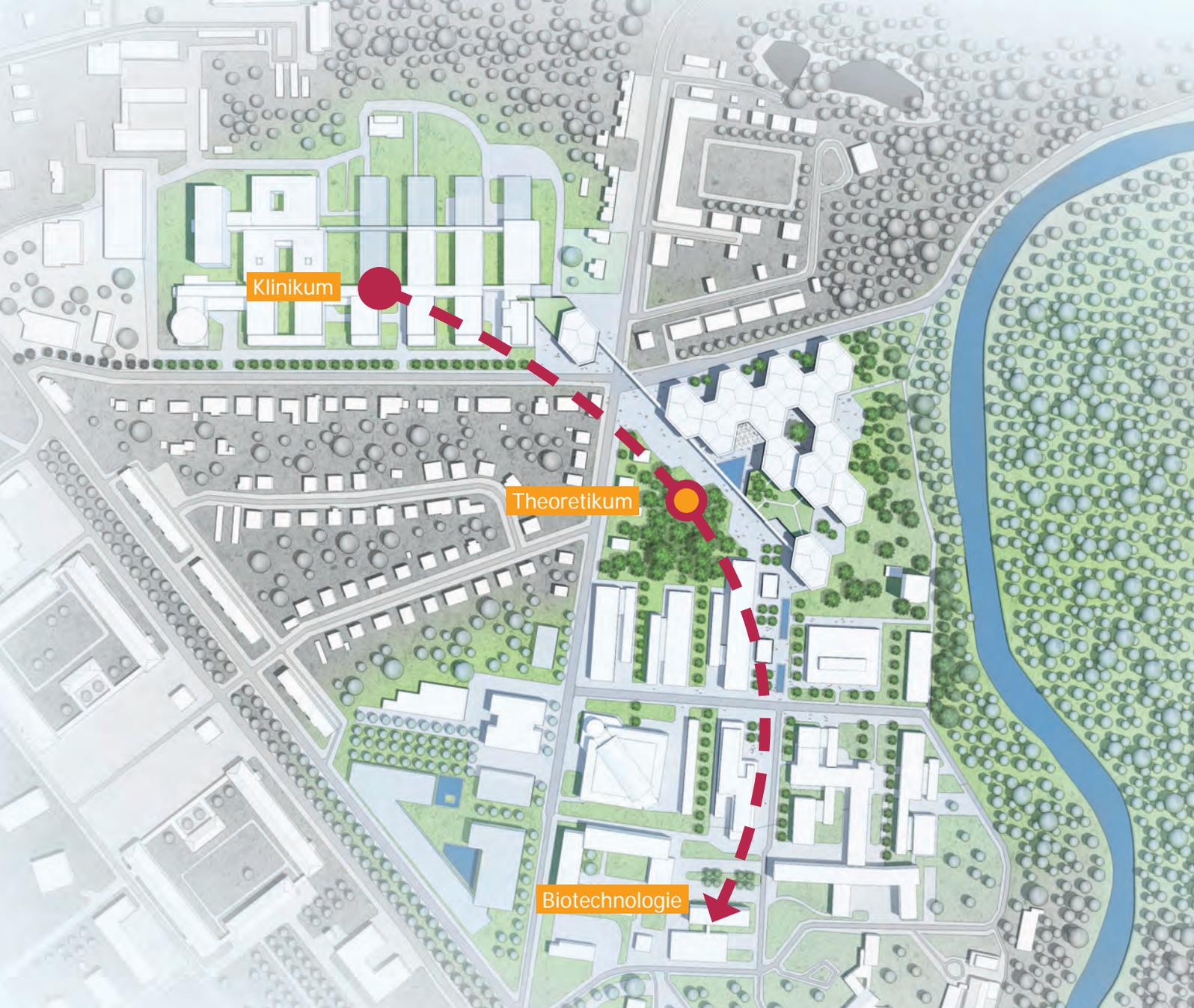
Die Integration der Universitätsmedizin Halle (Saale) in den Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort Weinberg-Campus

stärkt die Zusammenarbeit mit den naturwissenschaftlichen Instituten der MLU im Rahmen des gemeinsamen Forschungsschwerpunktes Biomedical Sciences Halle. Darüber hinaus eröffnen sich Chancen zur Vernetzung mit lokalen außeruniversitären Forschungseinrichtungen sowie Firmen der Life Science- und IT-Branche zur Entwicklung innovativer Projekte.

Als Kern eines medizinischen Netzwerks im südlichen Sachsen-Anhalt

trägt der Medizin-Campus Halle (Saale) zur Sicherung einer flächendeckenden, wissenschaftsbasierten Gesundheitsversorgung bei.





Mit der Idee, die Institute der Medizinischen Fakultät in den bestehenden Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort Weinberg-Campus einzugliedern, bietet sich die Chance, die notwendige bauliche Verknüpfung von Klinikum und Weinbergcampus auf der beidseitig angrenzenden Fläche herzustellen.

Diese heute lediglich durch Studentenhochhäuser und Brachflächen belegte Fläche lässt durch eine städtebauliche Neuordnung die Möglichkeit zu, mit dem Neubau des Theoretikums ein Gebäudeensemble zu entwickeln, dass funktional und baulich als Bindeglied zwischen praxisorientierter Klinik und Forschungscampus fungieren kann.

Ein zentraler Medizin-Campus für die Universitätsmedizin Halle (Saale)

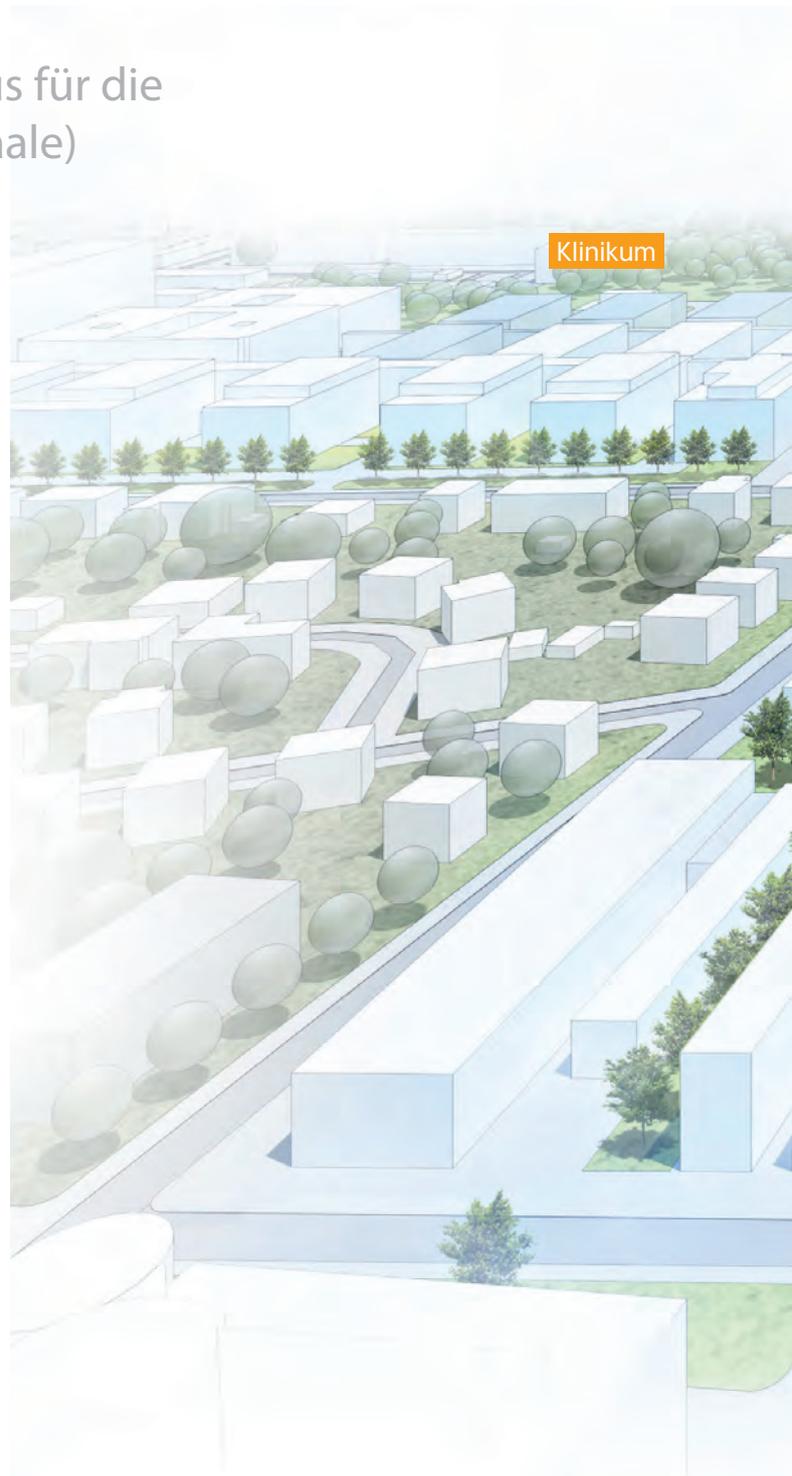
Das Zusammenführen von Instituten und Kliniken auf einem zentralen Medizin-Campus gibt den entscheidenden Anstoß für die Intensivierung und Harmonisierung der Zusammenarbeit der klinischen und theoretischen Fächer und erhöht die Sichtbarkeit der Universitätsmedizin Halle (Saale):

Zusammenführen von Forschung, Lehre und Patientenversorgung

Die räumliche Verdichtung erleichtert den interdisziplinären und interprofessionellen Austausch in einrichtungsübergreifenden Zentren, wie z. B. dem Krukenberg-Krebs-Zentrum im Sinne von Qualitäts- und Effizienzsteigerungen der Krankenversorgung. Die translationale Forschung profitiert maßgeblich vom engen Austausch der Grundlagenwissenschaften mit der klinischen Forschung auf dem Medizin-Campus bspw. im Profizentrum Gesundheitswissenschaften und befördert den Ausbau und die Schärfung der Forschungsprofile. Gleiches gilt für die Weiterentwicklung der Studienangebote der Universitätsmedizin Halle (Saale) im Sinne des Masterplans Medizinstudium 2020.

Kooperatives Nutzen der Infrastrukturen

In Form von Core facilities werden allen Forschenden der Universitätsmedizin Halle (Saale) unabhängig von ihrer fachlichen Zugehörigkeit und ihrer Karrierestufe moderne Schlüsseltechnologien für die Bearbeitung wissenschaftlicher Fragestellungen zur Verfügung gestellt. Sie setzen Impulse für die Bündelung von Kompetenzen und Expertenwissen sowie die effiziente Erarbeitung und Durchführung innovativer Verbundprojekte.





Das Theoretikum als neuer Knotenpunkt zwischen Forschung, Lehre und Patientenversorgung bildet eine städtebauliche und architektonische Landmarke, deren Funktionen sich in ihrer Kubatur ablesen lassen: Verwaltungsbereiche, Lehr- und Lerncluster schweben über einem labor- und praxisorientierten Sockel, der mit einem großzügigen Eingangsbereich und offenen Durchwegungen das Gebäude sowohl an die Campusflächen als auch an die Naturlandschaft der Saale anbindet.

Die offene Zwischenzone stellt dabei mit Hörsälen, Konferenzbereichen und geschützten Außenräumen als frei zugänglicher Treffpunkt die Kommunikationsebene für die theoretische und praktische Universitätsmedizin dar.

Im Süden des Areals könnten verschiedene, an den dortigen Bestandsgebäuden orientierte Gebäuderiegel weiteres, zukünftiges Entwicklungspotenzial für die angrenzenden Bereiche bieten.



Strukturen zur Förderung von Kommunikation und Interaktion.

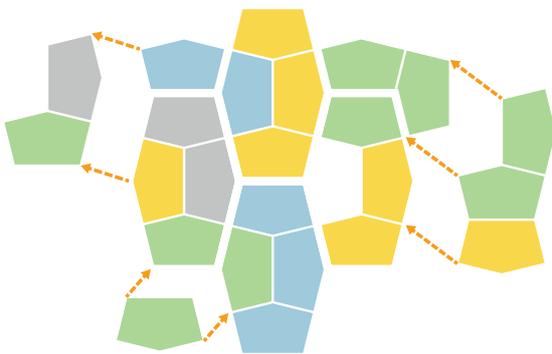


Neubau eines Theoretikums

Überwinden von Grenzen

Die architektonische Konzeption des Theoretikums schafft das für Entwicklungsprozesse notwendige Umfeld zum Wohle der gesamten Universitätsmedizin Halle (Saale):

Der Aufbau durch Module in Form zusammengesetzter Waben schafft eine äußerlich kompakte und gleichzeitig wachstumsfähige Gebäudeform und -struktur, die prozesshaft neuen Anforderungen angepasst werden kann.



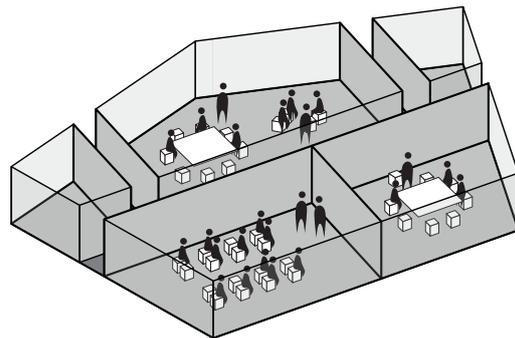
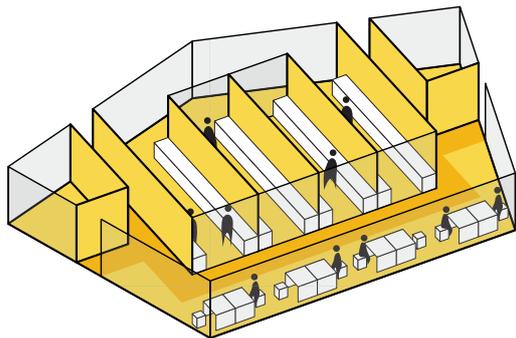
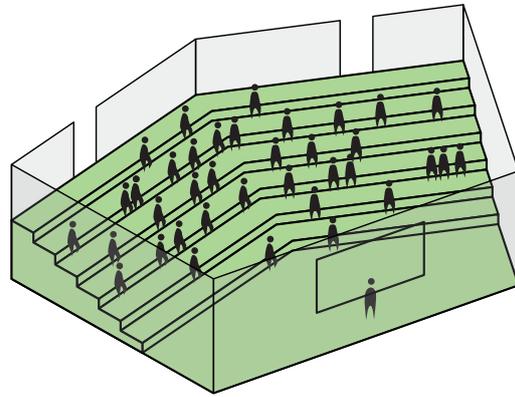
Auch die Räumlichkeiten im Gebäude werden nicht in erster Linie durch ihre materiellen, äußeren Begrenzungen oder eine fachliche Zuschreibung definiert. Ihre offene, flexible Gestaltungsform folgt vielmehr funktionalen Bedarfen. Diese neue Raumphilosophie überwindet Grenzen, indem sie die je nach Kontext

wechselnden innerfachlichen sowie interdisziplinären und interprofessionellen Interaktionen der verschiedenen Akteure der Universitätsmedizin in Form eines Research and Teaching Hotel of Excellence abbildet. Auf diese Weise entstehen Räume für Entwicklungsprozesse und Wachstum, die von Kooperation und Interaktion getragen sind.

Kurze Wege zwischen den verschiedenen Nutzungsbereichen, wie z. B. Büro-, Labor-, Untersuchungs- und Serviceräume sowie Kommunikations-, Lehr- und Lernflächen und Core facilities beleben den Austausch und sorgen für effiziente Abläufe. Ein Skywalk fügt die Waben des Theoretikums zu einem Ganzen zusammen und schafft zugleich eine Verbindungslinie sowohl zum Klinikum als auch zu den Gebäuden der Naturwissenschaftlichen Fakultäten. Auf diese Weise dient er als integratives Element des Medizin-Campus Halle (Saale) und fügt ihn zugleich in das Beziehungsgeflecht des Wissenschafts- und Technologieparks Weinberg-Campus ein.

Die kompakte Bauweise, die zeitgemäße, flexible Gebäudestruktur sowie die leistungsabhängige Vergabe von Forschungsflächen sorgen darüber hinaus für einen ressourcenschonenden Gebäudebetrieb mit entsprechenden ökonomischen und ökologischen Vorteilen.



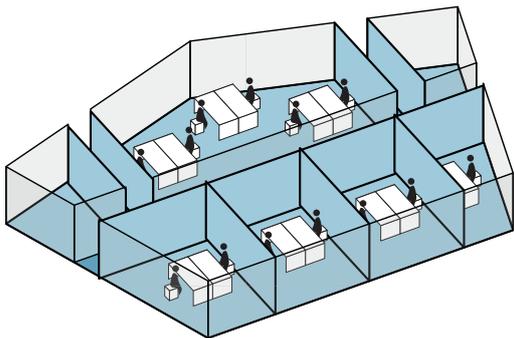
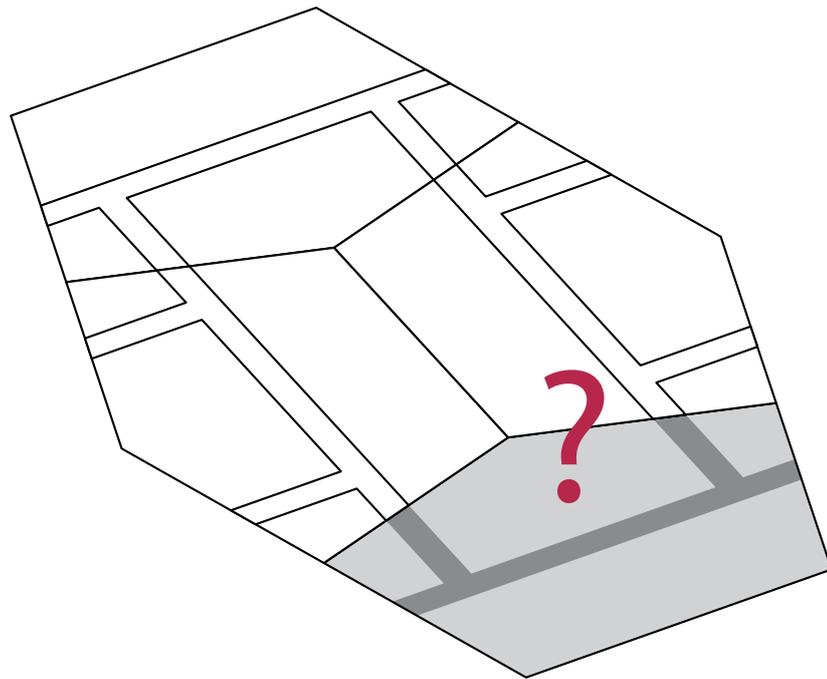


Entwickeln wegweisender Forschungsinfrastrukturen

Die hervorragenden baulich-technischen Ausgangsbedingungen sichern das Zukunfts- und Innovationspotential der Universitätsmedizin Halle (Saale). Die Bereitstellung zukunftsorientierter Forschungsflächen erlaubt das Entwickeln und die Umsetzung technologisch anspruchsvoller wissenschaftlicher Projekte und steigert die Attraktivität des Standorts für Spitzenforschende, ihre Projektpartnerinnen und -partner sowie den wissenschaftlichen Nachwuchs. Auf dieser Grundlage erfolgt der Ausbau und die Schärfung der beiden universitätsmedizinischen Forschungsprofile „Molekulare Medizin der Signaltransduktion“ sowie „Epidemiologie und Pflegeforschung“.

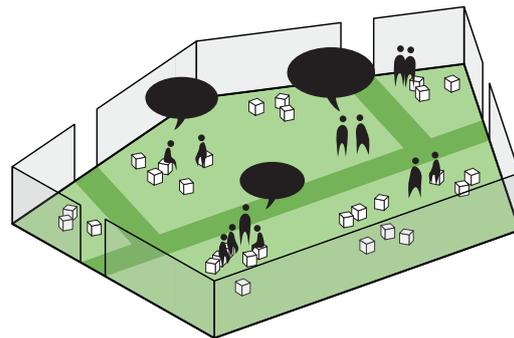
Erweitern der innovativen Lehr- und Lernangebote

Das Dorothea-Erxleben-Lernzentrum Halle baut sein innovatives Angebot für eine kompetenzorientierte und interprofessionelle Ausbildung und Qualifizierung durch didaktische, inhaltliche und methodische Weiterentwicklung aller Lehrformate weiter aus. Der Medizinischen Fakultät, dem Ausbildungszentrum sowie der Halle School of Health Care stehen an zentralem Ort und ausgestattet mit nutzerfreundlichen Technologien flexible Lernräume, großzügige Vorlesungssäle und eine Teaching Library zur Verfügung. Ein im Zentrum der Forschungslabore gelegenes Gläsernes Labor erlaubt das Verschränken des Erlernens praktischer Fertigkeiten mit wissenschaftlichen Projekten.



Ausschöpfen des Potenzials der Digitalisierung

Auf Basis einer innovativen digitalen Infrastruktur und modernsten Informations- und Kommunikationstechnologien werden die Chancen der Digitalisierung für Forschung, Lehre und Patientenversorgung genutzt: Sie ermöglichen die Entwicklung, Erforschung und Verbesserung digitaler Vorsorge- und Versorgungsformate und bieten der Biobank ideale Bedingungen. Ein Datenintegrationszentrum gestattet die interoperable Nutzung von Versorgungs- und Forschungsdaten. Die Teaching Library erlaubt den Zugriff auf elektronische Fachpublikationen und e-Learning-Angebote. Darüber hinaus stellt sie die Infrastruktur und Expertise für das Forschungsdatenmanagement bereit.



Intensivieren von Kommunikation und Interaktion

In Verbindung mit dem Dorothea-Erxleben-Lernzentrum bildet das Kommunikationszentrum des Theoretikums das Herz der Universitätsmedizin Halle (Saale). Es ist mit einer gastronomischen Einrichtung sowie Räumen für den Empfang wissenschaftlicher Gäste, Konferenzen und Vortragsveranstaltungen ausgestattet. Hier finden die Mitarbeitenden, Studierenden und Auszubildenden der Universitätsmedizin Halle (Saale) sowie ihre Kooperationspartnerinnen und -partner ein ideales Umfeld für den inner- und interprofessionellen fachlichen und wissenschaftlichen Austausch im Rahmen verschiedenster Formate.

Integration der Universitätsmedizin Halle (Saale) in den Wissenschafts- und Technologiestandort Weinberg-Campus

Umsetzen des Masterplans Biomedical Life Sciences Halle

Das Theoretikum stärkt die Integration der Medizin in den Fächerverbund der MLU, indem es das Gesamtgefüge der Lebenswissenschaften auf dem Weinberg-Campus vervollständigt. Das Etablieren interfakultärer Methoden- und Technologieportfolios, die fachliche Kooperation im Rahmen der biomedizinischen Forschung sowie der Lehre und Graduiertenausbildung tragen maßgeblich zur Umsetzung des Masterplans Biomedical Sciences Halle bei.

Erschließen wissenschaftlicher und wirtschaftlicher Potenziale

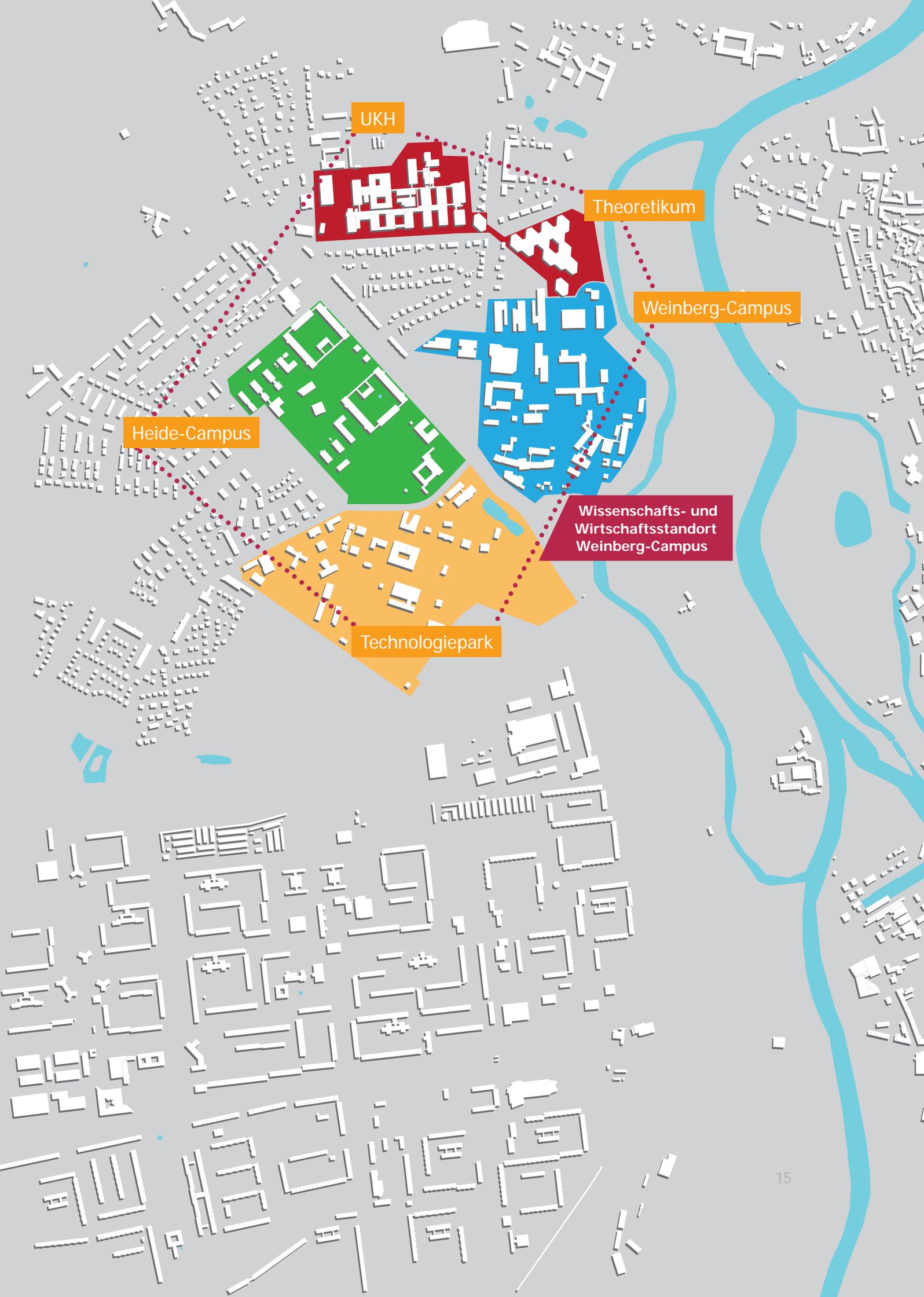
Als Teil des größten Wissenschafts- und Wirtschaftsstandorts Mitteldeutschlands dient das Theoretikum der Universitätsmedizin Halle (Saale) als Identifikationsplattform, welche nach

innen und nach außen wirkt. Seine innovativen Infrastrukturen erschließen Potenziale für die Zusammenarbeit mit Wissenschaft und Wirtschaft insbesondere im Rahmen translationaler und biomedizinischer Projekte, aber z. B. auch bei der Entwicklung digitaler Tools.

Erhöhen der Sichtbarkeit des Standorts

Durch das intensive Zusammenwirken im Netzwerk des Weinberg-Campus werden Synergien erschlossen, welche seine Sichtbarkeit für regionale, nationale und internationale Kooperationen steigern. Die Mitwirkung der Universitätsmedizin Halle (Saale) im Gesundheitsmanagement des Campus leistet darüber hinaus einen maßgeblichen Beitrag zu Lebensqualität, Erwerbsfähigkeit und Produktivität seiner Beschäftigten und stärkt die Attraktivität des Standorts für qualifizierte Arbeitskräfte und Firmen.





UKH

Theoretikum

Weinberg-Campus

Heide-Campus

Wissenschafts- und
Wirtschaftsstandort
Weinberg-Campus

Technologiepark



www.medizin.uni-halle.de



UKH

Universitätsklinikum
Halle (Saale)



Medizinische Fakultät
der Martin-Luther-Universität
Halle-Wittenberg